

München, 26.07.2010

## Presseerklärung

Mit Phantasiezahlen über die Einkünfte der Hausärzte wollen einige Politiker und insbesondere FDP-Politiker den Protest der Hausärzte unglaubwürdig machen. Gezielt verwechselt man in Stellungnahmen über ärztliche Honorare Umsätze mit Einnahmen. Tatsächlich bleiben vielen Kolleginnen und Kollegen ohne unsere Sonderverträge mit den Kassen nicht einmal mehr € 4000 / Monat vor Steuern.

Mit diesen Neidkampagnen wollen diese Politiker die Patienten gegen ihre Hausärzte aufbringen. Wir bayerische Hausärzte fordern nicht mehr Honorar. Wir fordern nur, dass Gesetze und Zusagen auch von der FDP eingehalten werden. Wir fordern Verlässlichkeit, und dass Gesetze nicht im „Eilzugtempo“ permanent geändert werden.

„Warum finden wir für unsere Praxen keine Nachfolger mehr? Warum liegt der Altersgipfel der bayerischen Hausärzte bei etwa sechzig Jahren? Warum wandern jährlich tausende vor allem junge KollegInnen in die benachbarte Schweiz, nach Österreich und Amerika aus, wenn es den Ärzten in Deutschland doch so gut geht? Das sind alles Ärzte, die mit unseren Steuergeldern ausgebildet und danach durch diese Gesundheitspolitik regelrecht verjagt werden.“, so der Vorsitzende des Bayerischen Hausärztesverbandes Dr. Wolfgang Hoppenthaller.

Die Hausärzte würden den Protest gegen erneute Gesetzesänderungen auf dem Rücken der Patienten austragen, so ist beispielsweise die CDU-Politikerin Widmann-Mauz zu vernehmen. „Mit diesen Phrasen manipulieren diese Politiker die öffentliche Meinung, um den Protest der Hausärzte im Keim zu ersticken. Mit unseren Protesten und eventuellen Praxisschließungen wollen wir die Bürgerinnen und Bürger dafür sensibilisieren, was auf sie zukommt und was das Ziel dieser Politiker ist: Wegrationalisierung ihrer hausärztlichen Versorgung und Ersatz durch die Medizinischen Versorgungszentren der Kapitalgesellschaften mit angestellten Ärzten. Unsere PatientInnen auf diese Entwicklung hinzuweisen, ist nicht nur unser Recht, sondern auch unsere Pflicht.“, so Hoppenthaller weiter.

Der Verkauf unseres Gesundheitswesens an die Kapitalgesellschaften und der Abbau unseres Solidarsystems haben längst schon begonnen. Wir, die bayerischen Hausärzte werden es uns nicht nehmen lassen, dies immer wieder anzuprangern und fordern die FDP auf, ihre gesundheitspolitischen Ziele und ihr Zusammenspiel mit den Kapitalgesellschaften zu Lasten der hausärztlichen Versorgung offen zu legen.

---

**Bayerischer Hausärzteverband e.V.**

Orleansstr. 6  
81669 München

Tel. 089/6230376  
Fax. 089/6421811  
Email: info@bhaev.de

Montag – Freitag  
9.00 - 12.30 Uhr

Deutsche Apotheker- Kto.- Nr. 3238938  
u. Ärztebank München BLZ · 700 906 06  
Internet: www.hausaerzte-bayern.de